

# Am 303. Tage des Krieges

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 26

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757513>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Am 303. Tage des Krieges

Au 303<sup>me</sup> jour de la guerre



Photo Hans Staub

Die beigefügte Meldung vom melkenden Pfarrherrn hat die Runde durch die ganze Schweizer Presse gemacht. Der bildliche Wahrheitsbeweis liegt hier vor, dazu ein paar Worte, die Herr Pfarrer Eggenberger zu unserm Reporter sagte:

«Wie vieli und gwaltigi Opfer wördet jetzt darbrocht uf em Schlachtfeld, a dr Grenze und au deheim, in aller Stilli; do ischs doch a chlini Sach, wenn mir au helfet, wo mr chönnet.»

La presse suisse a relaté le beau geste de ce pasteur de l'église évangélique de Ragaz, qui n'hésita pas, lors de la mobilisation, à traire, matin et soir, les 6 vaches d'une famille de paysans catholiques voisins, dont tous les hommes étaient sous les drapeaux. Nous publions aujourd'hui le portrait et quelques mots que M. le pasteur Eggenberger a bien voulu confier à notre reporter.

«Combien nombreuses sont les victimes de la guerre maintenant, sur les champs de bataille, à la frontière, et à nombre d'autres places, c'est donc une bien petite chose si l'on apporte un peu d'aide où l'on peut le faire.»

**Der Pfarrer als Melker.**  
Von wahrhaft eidgenössischem Brudersinn zeugt die Tat des Pfarrers der evangelischen Kirchgemeinde Ragaz-Sargans-Mels. Als er erfuhr, daß infolge der Einberufung aller Männer der Nachbarschaft in einer Bauernfamilie niemand mehr da war, der die sechs Kühe zu melken imstand war, der schloß er sich, ohne langes Besinnen, bei dieser hilfsbedürftigen katholischen Familie morgens und abends als Melker, pünktlich wie eine Uhr, anzutreten. Es ist dies gewiß auch ein Stück religiöser Zusammenarbeit, von der in letzter Zeit so viel gesprochen wird.



Photo Senn N/5 1059

### Das Lager von Les Cerlatez

Ein kleiner Bruchteil der in die Schweiz übergetretenen französischen Truppen. Es ist das Lager von Les Cerlatez bei Saignelégier, Donnerstag, den 20. Juni, um die Mittagszeit. Französische Artillerie parkiert auf einer geräumigen Jurawiese.

*Au camp de «Les Cerlatez». Une petite partie des troupes françaises, passées en Suisse, sont parquées avec quelques pièces d'artillerie sur la vaste prairie de «Les Cerlatez» près de Saignelégier dans le Jura bernois. Photo prise le 20 juin à midi.*